Das Segel

Autor(en): **Hess, Jacob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1933-1934)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-672292

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den Durchstieg. In der Felsrinne legte er Pickel und Rucksack ab, um von jetzt an unbehindert klettern zu können. Knie und Rücken gegen die Seitenwände verstemmt, so schob er sich Zoll um Zoll hinauf. Die spärlichen Stützpunkte waren vereist und teuflisch glatt. Das hätte er sehen mögen, wie hier ein Alleingänger ohne Seil und von keinem verläßlichen Kameraden gehalten, glücklich hinunter kam. Eine Umgehung, einen andern Abstieg gab es nicht. Man mußte hier vorbei.

„Laß dir's schmecken, lieber Freund. Hier sind wir aufeinander angewiesen, hier prügeln wir uns nicht!"

Durch die Gipfelscharte und über ein letztes kurzes Gratstück gewann er drei Uhr nachmittags die Diamantzinke. Er hatte die Besteigung, für die bei normalen Verhältnissen zwölf Stunden gerechnet wurden, bei starker Vereisung in der halben Zeit erzwungen.

(Schluß folgt.)

Das Segel.

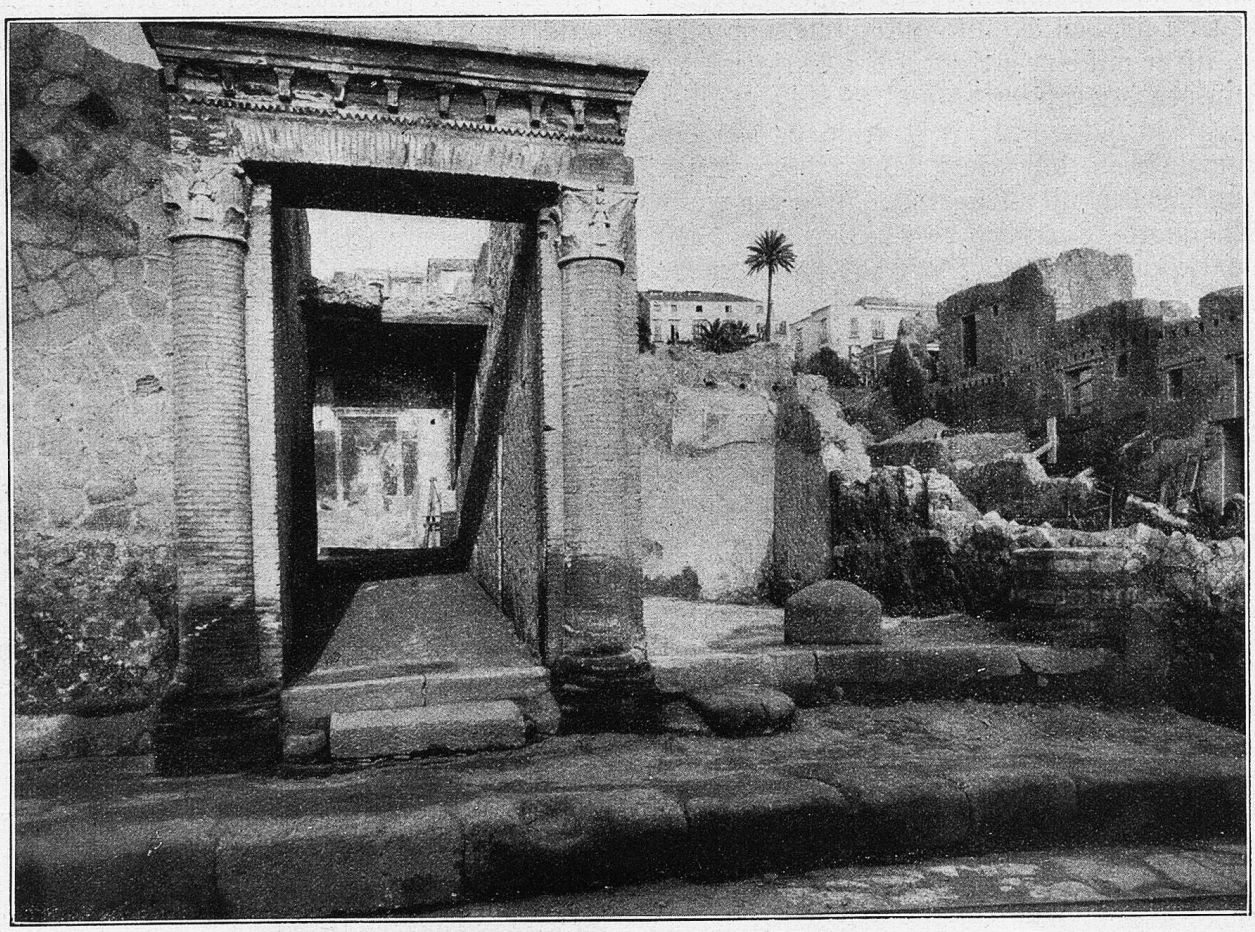
Auf Wassern weißleuchtend ein Segel,
Die Berge blaudunstig verhüllt!
Und darüber der Wetterwand Drohbild,
Von Donnern umgrollt und umbrüllt.

Welch ein Untier, am Himmel sich reckend!
Und ihr Wolken mit schimmerndem Rand!
Huh — die Bö pflügt schon sausend die Fluten,
Und es gurgeln die Wellen am Strand.

Und es wandelt das Wetter gewaltig,
Und es ducken die Pappeln sich bang,
Als schritte das eherne Schicksal
Blaublitzend die Zeiten entlang.

Ach, mein Aug' hängt bewundernd am Schrecken,
Herrollend in zuckender Glut;
Doch das Herz bangt ums einsame Segel
Weißflimmernd auf schäumender Flut.

Jacob Heß.



Herkulaneum — Haus Nr. 1 des „Decumano minore".